Nushası 5 Kuruştur

Abone
Dahil için: Aylık 1,75, üç aylık 4,75, altı aylık 8,50, bir senelik 15 lira.
Haric için: Aylık 5, üç aylık 13, altı aylık 25 R.M. yahut mukabili (Posta ücreti dahil olmak üzre)
Ilânât
1. Sahifede: santimetresi 100 Kur.
2. » » 75 »
3. » » 60 »
4. » » 30 »
Idarehane: Şishane Karakol Yokuşu, Saverio Kalesa Çikmazı Feniks mathası
Telgraf adresi: Türkpost
Telefon: Beyoğlu 1733
Posta Kutusu, Galata 269

Türkische Post

Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis
Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 15.- T. Pfd. Ausland: 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13.- R.-Mark, 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 60 ---- Grusch, 4 Seite 30 Grusch. ----
(Inlandspreise)

Geschaeftsleitung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.
Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

3. JAHRGANG NO. 314 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Mittwoch, 14. Nov. 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Tagesspiegel.

Kazaya uğrayan «Vestris» vaporuna dair hiç bir malumat yoktur.

Almanya ile estonya arasındakı ticaret müahedesi müzakeratına başlamak üzre alman murahhasları cumartesi günü Revale hareket etmişlerdir.

Etna yanar dağı tedricen sükûnet bulmaktadır.

Das Schicksal der Schiffbrüchigen der «Vestris» ist noch immer ungewiss.

Am Sonnabend reist die deutsche Delegation zur Eröffnung der deutsch-estnischen Handelsvertragsverhandlungen nach Reval.

Die Eruptionen des Aetna beginnen allmählich nachzulassen.

Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des Schweizer Gesandten.

Gelegentlich der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des Schweizer Gesandten Henri Martin, richtete dieser an den Präsidenten der türkischen Republik folgende Worte:

«Herr Präsident! Ich habe die Ehre, Ihnen das Schreiben des Bundesrats zu übermitteln, das mich als ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Schweizer Bundesstaats bei Euer Exzellenz beglaubigt.

Die Schweiz ist nach Sechsjahrhunderte dauernden schweren Kämpfen für ihre Unabhängigkeit im Laufe ihrer langen Geschichte allmählich zusammengekittet durch ein gemeinsammes politisches Ideal einer Bevölkerung verschienener Nationalitäten und mit verschiedenen Sprachen. Daraus erklärt sich das ausserordentliche Interesse mit dem wir den grossartigen Schritt der Türkei zu einer freiheitlichen Staatsform verfolgt haben, die dank dem Schwerte, der Feder und der Redegabe eines genialen Führers begeistert von reinem demokratischen Geist, durch modernste Einrichtungen sich verstärkt hat.

Als Heimstätte demokratischen Lebens und Quelle des Geistes für Ihre mit neuen Gedanken beseelte Jugend ist die Schweiz das Vaterland eines Rousseau, dessen befruchtener Antrieb die Entwicklung der Unabhängigkeit von Seelen und Völkern beschleunigt hat, stolz darauf, ein Freund ihrer schönen Republik zu sein.

Wie gross war nicht unsere Freude, als Sie mit einer Aufnahmefähigkeit, die die Bewunderung der ganzen Welt erregt hat, unser bürgerliches Gesetzbuch annahmen und damit eine stumme, aber ausdrucksvolle Huldigung für unsere Gesetzgebung zum Ausdruck brachten.

Seit mehr als zwei Jahren habe ich, bestärkt durch die Verträge, die eine unantastbare Grundlage für die diplomatischen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern bilden, niemals aufgehört mit Staunen die ausserordentlichen Fortschritte zu beobachten, die dank der Grösse ihres Führers die Türkei auf allen Gebieten, beim Werke nationaler Erneuerung, ebenso wie beim politischen, wirtschaflichen und kulturellen Aufbau gemacht hat. Um nur eine dieser tausend Tatsachen herauszugreifen: Ich habe mit Bewunderung vor der Reform der Schrift und der türkischen Sprache gestanden, eines Werkes, das die ganze Welt durch die Energie und Raschheit in Staunen gesetzt hat, mit denen Euer Exzellenz es zum Erfolg geführt haben.

Wenn ich alles das überdänke, was Sie, Herr Präsident, in wenigen Jahren für das Glück Ihrer wertvollen Nation getan haben, kann ich mich nicht enthalten, mich eines bezeichnenden Satzes Eurer Exzellenz über die Ideen zu erinnern, die sich so aufdrängen, dass niemand dazu gelangen kann, sie zu zerstören, bis zu dem Augenblick, da sie sich selbst in Geist und dann in Glauben verwandelt haben.

Diesen Glauben, unlöslich mit der Demokratie verbunden, tragen die Bürger der Schweiz wie der Türkei gemeinsam im Herzen, und er bildet immer zwischen uns ein Band, das niemals zerrissen werden kann.

Der Ehre bewusst, die mich ausersehen hat, der erste Vertreter der Schweiz in der Türkei zu sein, bin ich glücklich den Vorzug zu haben, in Durchführung meiner Mission Euer Exzellenz auf Ihrem glanzvollen Wege unterstützen zu dürfen.

In Erkenntnis des Edelmuts, Herr Präsident, der in alle Gedanken und alle Handlungen Euer Exzellenz unauslöschlich eingeprägt ist, sage ich meine aufrichtigsten Wünsche für Ihre Gesundheit und für das Glück der edlen türkischen Nation, die Sie mit so fester und väterlicher Hand auf dem ruhmreichen Wege zu ihren hohen Bestimmungen führen.»

Der Präsident der türkischen Republik antwortete dem Schweizer Gesandten wie folgt:

«Herr Minister! Mit lebhafter Freude empfange ich aus Ihrer Hand das Schreiben des Bundesrates, das Sie bei mir als ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Schweizer Bundesstaates beglaubigt.

Ich habe mit besonderer Genugtuung vernommen, dass die Wahl des Bundesrates für diese hohe Mission auf Euer Exzellenz gefallen ist, der mit Erfolg an der erneuten Festigung der guten Beziehungen beteiligt ist, die immer zwischen der Schweiz und der Türkei bestanden hat.

Nach schweren und langen Kämpfen für ihre Unabhängigkeit und Souveränität hat die türkische Nation ebenso wie die Schweizer Nation das Ziel erreicht ihr soziales Leben nach demokratischen Prinzipien zu regeln.

Die Türkei schätzt sich besonders glücklich, dieselben Einrichtungen wie die Schweiz zu besitzen, das Land hoher Zivilisation und aufrichtiger Friedensliebe, geleitet zu sein durch ähnliche Gesetze und mit Ihrem schönen Vaterland, von dem sie das bürgerliche Gesetzbuch übernommen hat, in herzliche und freundschaftliche Beziehungen getreten zu sein.

Die Schweiz hat in der Geschichte grosse feindliche Eroberungszüge und Angriffe gegen ihr Land erduldet, sie hat ihnen widerstanden durch Mut und die Stärke ihrer Waffen und durch das Gefühl der Notwendigkeit Ehre und Würde zu wahren. Nachdem sie so der Welt das Schauspiel einer so hohen Tugendhaftigkeit gegeben hat, zeigte sie, ohne herausfordernd zu wirken, dass sie fähig sei, mit allen ihren Kräften und in Heldenmut jedem gegen sie gerichteten Angriff entgegenzutreten.

Dieses Bild hat dann in seiner vollendetsten Form den Charakter eines würdigen Beispiels erhalten, allen zivilisierten Gesellschaftsformen dem Entscheid als Vorbild zu dienen. Heute sind die Schweizer gut bewaffnet und ausgezeichnete Schützen. Sie sind es aber nicht für offensive und herausfordernde Zwecke, sondern sie behüten und gebrauchen ihre Waffen in einem einzigen Sinn: Jeden möglichen Angriff gegen ihre Existenz und ihre Ehre die Stirn zu bieten.

Es ist kein Zweifel, dass die Schweizer unter diesen Umständen gestützt auf ihre Erfolge in der Lage sind, der ganzen Welt ein Beispiel geben, das würdig ist befolgt zu werden, denn ihre Waffen finden eine sichere Hilfe in den grossen Gesetzen der Menschlichkeit, des Friedens und der Zivilisation. Männer, die würdig dieses Namens sind, können keine Männer angreifen, die die hohe Tugend besitzen, ihre Waffen in den Dienst so humaner und erhabener Prinzipien zu stellen.

Wir sind stolz, ich persönlich und das türkische Volk, dem ich die Ehre habe anzugehören, stets das Beispiel einer solchen Nation vor Augen zu haben.

Ich drücke Ihnen meinen aufrichtigen Dank für Ihre herzlichen Worte aus, die Sie soeben für die türkische Nation und ihren Aufbau gefunden haben.

Sie können, Herr Minister, meiner Unterstützung und der der Regierung der Republik in Ihren Bemühungen, die zwischen unseren beiden Ländern bestehenden guten Beziehungen zu entwickeln und zu festigen sicher sein.

Ich wünsche in voller Aufrichtigkeit der Schweizer Nation Glück und Gedeihen.»

Die türkisch-griechischen Verhandlungen.

Italien als Vermittler.

Athen, 13. November.

Die «Dschumhuriet» lässt sich aus Athen berichten, dass das griechische Aussenministerium informiert wurde, dass der Italienische Botschafter in der Türkei, Orsini Baroni, klare und bestimmte Instruktionen von Mussolini empfangen habe bezüglich der Haltung Italiens während der türkisch-griechischen Verhandlungen, die demnächst in Angora beginnen.

Der Italienische Botschafter soll als Vermittler auftreten, falls eine definitive Lösung nicht gefunden werden sollte.

Dieser Wunsch der italienischen Regierung ist dem türkischen Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej durch Orsini Baroni mitgeteilt worden.

Das Schicksal der „Vestris".

Fast alle Schiffbrüchigen gerettet.
Ein Floss und eine Schaluppe unauffindbar.

Ohne Nachricht von der „Vestris".

Berlin, 13. November.

Der 10.000 tonnige englische Postdampfer «Vestris», der mit 140 Passagieren und 210 Mann Besatzung auf der Fahrt von New York nach Buenos Aires im Sturm an der virginischen Küste scheiterte, und dringende Hilferufe aussandte, konnte bisher noch immer nicht aufgefunden werden. Der deutsche Dampfer «Berlin», der japanische Frachtdampfer «Ohiomaru», ein amerikanisches Schlachtschiff und andere Schiffe eilten sofort nach dem Empfang der Notrufe nach dem Ort der Katastrophe. Während nach einer Meldung die Passagiere und die Mannschaften von dem japanischen Dampfer aufgenommen worden sein sollen, sollen sie anderen Meldungen zufolge noch in den Rettungsbooten auf dem offenen Meer treiben.

Die Rettungsaktionen.

New York, 13. Nov. (A.A.)

Der Dampfer «Ohiomaru» ist an dem Ort der Katastrophe der «Vestris» eingetroffen, konnte indessen nicht die geringsten Ueberreste von dem gesunkenen Schiff entdecken. Auch das amerikanische Schlachtschiff «Wyeming» befindet sich zur Zeit in den Gewässern, in denen die «Vestris» ihre Havarie erlitt.

Nach einer anderen Meldung aus New York nahm der französische Oeldampfer «Myriam» ein Rettungsboot der «Vestris» auf. Der Dampfer «Berlin», der sich zur Zeit in der Gegend des Unfalles befindet, funkt, dass er sich nach dem Ort begeben wird, den der Dampfer «American Shipper» als Unfallstelle der Rettungsboote angegeben hat. Nach einem Radiotelegramm der «Myriam» sollen beide Dampfer ein Rettungsboot aufgenommen haben. Ueber die Zahl der Geretteten fehlt indessen jede Nachricht. Die Stürme halten an und das Meer ist immer noch sehr erregt. Die letze Nachricht des «American Shipper» lautet: Wir befinden uns ungefähr 5 Meilen nördlich der Position auf der wir das erste Rettungsboot der «Vestris» aufnahmen. Wir nähern uns jetzt 4 anderen Rettungsbooten.

Die Sorge um das Schicksal der Schiffbrüchigen.

London, 13. Nov. (A.A.)

Die Büros des Lloyd Register werden von den Verwandten und Freunden der Schiffbrüchigen der «Vestris» mit Anfragen nach dem Schicksal der Verunglückten bestürmt. Der Schiffahrtsgesellschaft sind indessen nähere Nachrichten selbst nicht bekannt. Fest steht nur, dass zur Zeit 5 Dampfer in den Gewässern der Unfallstelle kreuzen

Das Schicksal der Passagiere.

Berlin, 13. November.

Nach einer Mitteilung der Schiffahrtsgesellschaft des untergegangenen Dampfers «Vestris» sollen alle Passagiere und die gesamte Mannschaft des Dampfers von einem amerikanischen Zerstörer gerettet worden sein. Nach anderen Meldungen wurden verschiedene auf dem Meere treibende Rettungsboote auch von anderen Schiffen, darunter von dem deutschen Dampfer «Berlin» aufgenommen.

Hilfsleistung der «Los Angeles ?»

New York, 13. Nov. (A.A.)

Das Marineluftschiff «Los Angeles» hat die Weisung erhalten sich bis zum Einbruch der Dunkelheit startbereit zu halten, um an der Rettungsaktion für die Schiffbrüchigen der «Vestris» teilzunehmen.

New York, 13. Nov. (A.A.)

Der deutsche Dampfer «Berlin» nahm ein Rettungsboot der «Vestris» auf. Der «American Schipper» und die «Myriam» nahmen sämtliche anderen Rettungsboote mit den übrigen Schiffbrüchigen an Bord. Von einer Schaluppe und einem Floss ist man indessen immer noch ohne Nachricht.

Fast alle Schiffbrüchigen gerettet.

London, 13. Nov. (A.A.)

Nach einer Meldung aus Washington wurden alle Passagiere und die gesamte Mannschaft der «Vestris» mit Ausnahme einer Gruppe, die sich auf einem Floss befindet, gerettet. Von dem Floss fehlt bisher jede Spur und Nachricht.

Abnahme des Aetnaausbruches?

Berlin, 13. November.

Das Aetnaobservatorium meldet ein Nachlassen des Lavaausflusses, dessen Geschwindigkeit stark zurückgegangen und vor Nunziata vollständig zum Stillstand gekommen sei.

Die Schäden der Aetnaeruption.

London, 12. Nov. (A.A.)

Nach einer Meldung aus Rom belaufen sich die Schäden des Aetnaausbruches bisher auf 500.000 Sterling.

Die Verteilung der Nobelpreise.

Stockholm, 13. Nov.

Die schwedische Akademie in Stockholm sprach den Nobelpreis für Literatur für 1927 und 1928 Henri Bergson bezw. Sigrid Unset zu. Der Nobelpreis für Chemie für 1927|28 wurde Heinrich Wieland aus München bezw. Adolf Windaus aus Göttingen zugesprochen.

Studentenkundgebungen in Belgrad.

Belgrad, 13. Nov. (A.A.)

Die Studenten veranstalteten anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages an dem die Rapalloverträge unterzeichnet wurden, Protestkundgebungen. Die Polizei musste einschreiten. Ein Student wurde verwundet, mehrere andere verhaftet.

Wirbelsturm in Argentinien.

Buenos Aires, 14. Nov. (A.A.)

Die Provinz Corbora wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht. In Villa Maria wurden ungefähr 30 Häuser zerstört. 15 Personen wurden getötet und ungefähr 50 verletzt.

Ein chinesisches Schiff mit 42 Mann gesunken.

Berlin, 13. November.

Nach einer Meldung aus Peking ist auf dem Gelben Fluss das chinesische Schiff «Penku» mit seiner 42 köpfigen Besatzung gesunken.

Noch eine Schiffskatastrophe.

Norfolk, 13. Nov. (A.A.)

Ein drahtloser S O S - Ruf meldet, dass ein unbekannter Dampfer in der Nähe des Kap Hattaras gescheitert ist.

Aus Deutschland.

Die deutsch-estnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 13. Nov.

Am Sonnabend reist die deutsche Delegation für die deutsch-estnischen Handelsvertragsverhandlungen unter Führung Geheimrats von Schack nach Reval ab.

Zum Jahrestag der österreichischen Republik.

Berlin, 13. Nov.

Anlässlich der zehnten Jahresfeier der österreichischen Republik überbrachte der deutsche Gesandte in Wien die Glückwünsche des Reichspräsidenten und der Reichsregierung.

Wahlrecht österreichischer Staatsangehöriger in Deutschland.

Berlin, 13. Nov.

Die demokratische Reichstagsfraktion brachte einen Antrag ein, nach dem die im Reiche ansässigen Männer und Frauen österreichischer Staatsangehörigkeit das Wahlrecht zu den deutschen Parlamenten erhalten sollen.

Abberufung des persischen Gesandten in Berlin.

Berlin, 13. Nov.

Der zum Botschafter in Kabul ernannte bisherige persische Gesandte in Berlin Mirza Machmud Ali Chan überreichte am Dienstag dem Reichspräsidenten sein Abberufungsschreiben.

Chinesische Offiziere in Berlin.

Berlin, 13. Nov.

Am 20. November treffen in Berlin 30 junge chinesische Offiziere der Fengarmee ein, die als künftige chinesische Zivilbeamte das deutsche Verwaltungswesen studieren sollen.

Der Arbeitskampf im Ruhrrevier.

Berlin, 13. Nov.

In einem Aufruf der drei Metallarbeiterverbände von Essen wird erklärt, dass das Duisburger Urteil, das der Ansicht der Arbeitgeber über die Unrechtmässigkeit des Schidsspruches beitritt, als Fehlurteil zu werten sei. In dem Aufruf wird weiter mitgeteilt, dass der Rechtsstreit bis zur letzten Instanz durchgefochten werden soll.

Infolge des Eisenkonfliktes im Ruhrrevier wurden alle in den Kalksteinbrüchen des Kreises Mettmann beschäftigten Arbeiter (es handelt sich um mehrere Tausend) entlassen.

Der Reichstag setzte Montag seine Debatte über die Ruhraussperrungen fort, in der allseits der Anspruch des Kampfes bedauert und die Berechtigung der Forderung der Arbeitnehmer nach Lohnerhöhung zugegeben wurde. Von verschiedener Seite wurde jedoch auch besonders die schwierige Lage der Eisenindustrie betont, die gerade unter den Bestimmungen des Friedensvertrages, besonders durch den Verlust an Produktions—und Absatzgebieten mit am schwersten von allen deutschen Industriezweigen leidet.

Die Reichstagsfraktion der deutschen Volkspartei beschloss die Einsetzung eines besonderen Ausschusses, der sich mit der Frage der Reformierung des Schlichtungswesens beschäftigen soll.

Letzte Nachrichten

119 Schiffbrüchige der „Vestris" noch immer verschollen.

Berlin, 14. November.

Nach den letzten Meldungen aus New York ist das vermisste Floss des untergegangenen Dampfers «Vestris» von den Wellen auseinandergerissen worden, wobei ein Teil der sich darauf befindenden Passagiere ertrank. Von 119 Schiffbrüchigen fehlt bisher noch jede Nachricht.

Aufhebung der Zensur und des Belagerungszustandes in Rumänien.

Berlin, 13. November.

Der rumänische Ministerrat beauftragte den Kriegsminister einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Zensur und des Belagerungszustandes auszuarbeiten. Der Kriegszustand bleibt nur an einer Grenzzone von 10 km Breite bestehen.

Riesenüberschwemmungen in Madras.

8000 Häuser zerstört.
Die Ernte zu 3|4 vernichtet.

Berlin, 13. November.

Nach einer Meldung aus Bombay wurden in der Provinz Madras durch Ueberschwemmungen 8000 Häuser zerstört, zahlreiche Bewohner getötet und die Ernte bis zu 75 v.H. vernichtet.

Meuternde mexikanische Bundestruppen.

Berlin, 13. November.

Einer Meldung aus Mexiko zufolge griffen meuternde Abteilungen der mexikanischen Bundestruppen die Stadt Autlan an, wurden indessen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Die Zusammenlegung der Lokomotivfabriken.

Die Konzentration der Lokomotivindustrie, deren Leistungsfähigkeit zu dem Bedarf der Reichsbahn seit Jahren in einem argen Missverhältnis steht, hat in den letzten Wochen bemerkenswerte Fortschritte gemacht. In drei Fällen ist es bisher gelungen, die Uebersetzung in der Lokomotivindustrie zu vermindern. Zuerst hat die Gruppe Wolf-Buckau ihre Lokomotivfabrikation auf Grund des bekannten Produktionsaustausches Lokomotiven-Lokomobilen zugunsten von Henschel aufgegeben. Ferner haben die Firmen Henschel und Maffei einen Vertrag geschlossen, auf Grund dessen sie unter Führung des Generaldirektors Dr. Canaris gemeinschaftlich arbeiten wollen. Das ist wahrscheinlich nur der erste Schritt zu einer kommenden Interessengemeinschaft Henschel-Maffei, die umso bedeutungsvoller ist, als hier auch die bayerische Länderquote Gegenstand der Vereinbarungen sein wird. Endlich hat die Maschinenbauanstalt Humboldt in Köln, die zum Klöckner-Konzern gehört und im letzten Geschäftsjahr wieder mit erheblichem Verlust abgeschlossen hat, zugunsten der Hohenzollern A.-G. für Lokomotivbau in Düsseldorf, die zum Hanielkonzern zählt, auf die Lokomotivfabrikation verzichtet, wogegen die «Hohenzollern» den Bau von Kokerei- und Wäschereimaschinen aufgeben wird. Da ausserdem die Lokomotivfabrik des Stettiner Vulkan stillgelegt ist, hat sich die Zahl der für die Durchführung des Lokomotivbau-Programmes der Reichsbahn in Frage kommenden Werke von 20 auf 16 vermindert.

Das ist ein Anfang der Konzentration, aber freilich ein sehr geringfügiger. Die Reichsbahn hat auf der letzten Konferenz der Lokomotivfabriken mitgeteilt, dass sie im Jahre 1929 anstelle der 1928 in Auftrag gegebenen 100 Lokomotiven nur noch 13 Lokomotiven bestellen werde. Da im Jahre 1913, also dem letzten Friedensjahre, 1550 Lokomotiven von der Reichsbahn neu in Auftrag gegeben worden sind, ist die Beschaffungstätigkeit der Reichsbahn auf einen verschwindenden Bruchteil der normalen Höhe zusammengeschrumpft. Man kann natürlich diese 13 Lokomotiven nicht auf sämtliche noch verbleibenden Lokomotivfabriken quotenweise verteilen, denn dann würde die Fabrikation ganz unrationell werden. Es werden vielmehr nur zwei oder drei Lokomotivfabriken diese 13 Lokomotiven in Auftrag erhalten können, alle übrigen dagegen werden leer ausgehen. Die Konsequenz dieser Tatsache muss eine noch viel weiter gehende Konzentration und Vermiderung der deutschen Lokomotivindustrie sein, als sie bisher zustande gebracht worden ist. Die Reichsbahn erstrebt offenbar auch ihrerseits eine noch weitergehende Konzentration, denn sie hat eine Zusammenfassung der Lokomotivfabriken in fünf regionalen Bezirken Ost-, West-, Süd- und Mitteldeutschland, sowie Berlin vorgeschlagen. Das würde zur Folge haben, dass schliesslich nur noch 5 grosse und Leistungsfähige Lokomotivfabriken übrig bleiben würden. Sie würden aber zweifellos vollkommen ausreichen, um den künftigen lokomotivenbedarf der Reichsbahn zu decken. Da natürlich die modernsten und leistungsfähigsten Fabriken übriggelassen werden würden, ergibt sich hieraus von selbst eine so weitgehende Rationalisierung der Lokomotivindustrie, wie sie die Reichsbahn im eigenen Interesse erstreben muss.

Die Frage, um die sich zurzeit alles dreht, ist aber die, wie man zu diesem Ziele gelangen kann. Es gibt drei verschiedene gangbare Wege zur Konzentration der Lokomotivfabriken. Der eine ist der eines Austausches der Fabrikationszweige, wie er in den Fällen Henschel-Wolf und Hohenzollern-Humboldt bereits begangen worden ist. Er bietet vor allem dort Aussicht auf Erfolg, wo es sich nicht um reine Lokomotivfabriken handelt, sondern um grosse gemischte Werke und Konzerne, bei denen die Lokomotivherstellung nur einen, heute vielleicht nicht einmal sehr bedeutungsvollen Produktionzweig bildet. Das gilt z. B. für die zuletzt erwähnten beiden Austausch-Aktionen. Der gleiche Weg kann aber noch in vielen anderen Fällen beschritten werden. In der A. E. G., bei Krupp und Linke Hofmann z. B. stellen die Lokomotivfabriken nur noch Nebenzweige der Produktion dar, deren Aufgabe im Austausch gegen andere Produktionsgebiete den Gesamtkonzern kaum